

Vollversammlung rügt interne Kritiker der IHK

REFORM Diskussion über die künftige Ausrichtung der Kammer – Strategiepapier von den Mitgliedern angenommen

VON CHRISTIAN HÜMMELER
UND CORINNA SCHULZ

Köln. Mit Spannung war die gestrige IHK-Vollversammlung erwartet worden. Schon seit Wochen rummort es hinter den Kulissen der Kammer. Der Grund: Mitglieder des Präsidiums und der Vollversammlung hatten öffentlich Kritik an der Geschäftsführung geübt. Im Fokus steht die Amtsführung von Hauptgeschäftsführer Ulf Reichardt, der seit 2012 im Amt ist.

Die Kritiker sehen zu wenig Fortschritte bei der Ausrichtung der Kammer hin zu einem modernen Dienstleister für die Unternehmen. Aber auch die Zurückhaltung bei politischen Themen war Gegenstand der Erörterungen. Ausdruck gefunden hatte die Debatte in der Berichterstattung des „Kölner Stadt-Anzeiger“ („Rumoren in der IHK“, 9. Mai 2013).

Deshalb stand das Thema „Aussprache zu aktueller Berichterstattung“ ganz oben auf der Tagesord-

nung. Kammerpräsident Paul Bauwens-Adenauer sagte nach Aussagen von Teilnehmern, dass „das Ansehen des Hauses wieder gestärkt“ werden müsse. Auch müssten Haupt- und Ehrenamt künftig wieder vertrauensvoller zusammenarbeiten.

Michael Garvens, Vize-Präsident der Kammer, der öffentlich Kritik geäußert hatte, räumte ein, dass es ein Fehler in der Form gewesen sei, dies nicht intern zu tun. Der Flughafenchef betonte indes,

dass er inhaltlich bei seinen Einwänden keine Abstriche mache. Bei einem so wichtigen Thema wie der IHK-Ausrichtung könne man unterschiedliche Ansichten haben, so Garvens. Vize-Präsidentin Nicole Grünewald, die ebenfalls deutlichere Fortschritte gefordert hatte, schloss sich dem an. In einer angeregten Debatte fanden vereinzelte Rücktrittsfordernungen kein Gehör. Ein Antrag, der die Form der Kritik missbilligte, die Entschuldigung aber akzep-

tierte, wurde mit zwei Enthaltungen angenommen.

Wie die IHK am späten Mittwochabend mitteilte, hat die Vollversammlung das von Reichardt vorgestellte Maßnahmenpaket zum Strategieprozess „IHK Köln 2015“ mit großer Zustimmung beschlossen. Im Rahmen dessen soll die Organisation der Kammer neu strukturiert werden. Bis Ende 2013 solle der Reformprozess bereits abgeschlossen sein, hieß es in der Mitteilung.